

Zwei Ärztinnen eröffnen Praxis in Hittfeld

Im Landkreis Harburg sind 26 Stellen für Hausärzte unbesetzt. **Kaja Selig und Kristin Raimund** sind am ersten Praxistag schon gut gebucht

ROLF ZAMPONI

HITTFELD :: Sie wagen den Neugimm: Zwei neue Ärztinnen in neuen Räumlichkeiten mit neuer Praxis: Kaja Selig und ihre angestellte Kollegin Kristin Raimund, beide Fachärztinnen für Innere Medizin, starten am 1. August mit ihrer Hausarztpraxis in Hittfeld. „Der Bedarf ist da“, sagt Selig, die sich schon immer selbstständig machen wollte. „Unser erster Tag ist schon voll ausgebucht.“

Bereits vor zwei Wochen, der Telefonanschluss war gerade geschaltet, kamen bei Selig und Raimund 25 Anrufe an. Einige der künftigen Patienten waren aktuell gar nicht krank, sondern wollten sich nur schon mal anmelden. Offensichtlich ist der Frust über lange Wartezeiten und überlaufene Praxen überall groß. Allein im Bereich Harburg-Nord, zu dem Seevetal zählt, sind derzeit 11,5 Arztstellen nicht besetzt.

Für Reiner Kaminski, den Sozialdezernenten des Landkreises, ist die Entscheidung von Selig natürlich erfreulich. Entsteht durch den Schritt in die Selbstständigkeit doch eine neue Praxis. Noch aber sind in den drei Planungsräumen für den Landkreis – neben Harburg-Nord, Winsen und Buchholz – insgesamt 26 Vollzeitstellen für Hausärzte frei. Die Versorgung liegt unter 100 Prozent. In Harburg-Nord ist sie mit 91,5 Prozent am niedrigsten.



Neue Hausärztinnen in Hittfeld: Kaja Selig (l.) und Kristin Raimund eröffnen ihre Praxis am 1. August

Rolf Zamponi

Als das Telefon geschaltet war, kamen am ersten Tag gleich 25 Anrufe.

Kaja Selig, neue Praxischefin und Hausärztin in Hittfeld

Zwar bedeutet das offiziell noch keine Unterversorgung. Die hat der gemeinsame Bundesausschuss, dem Vertreter der Krankenkassen, der kassenärztlichen und kassenzahnärztlichen Bundesvereinigungen, der Krankenhäuser und Experten aus der Politik angehören, auf 75 Prozent festgelegt. Doch diese statistische Zahl bildet für Kaminski nicht den Stand ab, den er für ausreichend hält. Lange Wartezeiten und Termine erst nach Wochen, sagt auch der Kreis-Dezernent, seien keine Seltenheit.

„Wir haben uns in den vergangenen fünf Jahren von einer Versorgung um 80 Prozent in allen drei Planungsräumen auf mehr als 90 Prozent gesteigert“, rechnet Kaminski vor. Doch das reicht ihm nicht. Denn von den 140 Hausärzten im Landkreis sind etwa 50 inzwischen 60 Jahre alt und älter. „Wir müssen auch aus Gründen der Demografie weiter um Ärzte für den Landkreis werben. Unser Ziel muss sein, die Versorgung auf 100 Prozent zu erhöhen.“ Dazu trägt seit 2012 die vom ihm initiierte Aktion Stadtlandpraxis (siehe auch Artikel rechts) bei.

So hatte Selig, die in Rostock studiert und ihren Facharzt 2013 nach mehreren Jahren an der Asklepios Klinik in Wandsbek in Großhansdorf absolviert hatte, von Kaminski den Tipp bekommen, als angestellte Ärztin in eine Hausarztpraxis nach Tostedt zu ge-

hen. Dort arbeitete sie seit 2015. Für ihren Traum von der Selbstständigkeit fügte sie dann alles zusammen. Sogar an ihrem Heimatort Hittfeld.

Der Internistin, inzwischen Mutter von drei Kindern, wurden die Räume von der Familie Matthies vom Garten-

center angeboten. Nach dem Auszug einer Logopädin sind sie nun renoviert. Der Vertrag läuft über fünf Jahre mit Option auf Verlängerung. Zwei Arztbefehrfahrer aus der Tostedter Praxis wechselten mit nach Hittfeld und Kristin Raimund stieß nach kurzer Bedenkzeit

ebenfalls zum Praxisteam. Die Frauen kamen und schützten sich bereits seit ihrer Zeit in Wandsbek, wo sie mehrere Jahre zusammen gearbeitet hatten.

Raimund hat in Hamburg studiert und promoviert und ist ebenfalls Mutter. Sie hat zwei Kinder. „Schon auf-

grund der Situation mit den Kindern, fand ich es gut, dass neben mir noch ein zweiter Arzt in der Praxis ist“, sagt Selig.

1200 bis 1300 Patienten sind für die Praxis im Quartal nötig

Für die neue Praxis hat Selig für Einrichtung, die Geräte und ein neues Labor rund 200.000 Euro investiert. Hilfe dafür kam über die Krankenkassenvereinbarung, die 60.000 Euro an Fördermitteln bereitstellte. Dafür muss sich ein Arzt verpflichten, mindestens fünf Jahre am Standort zu bleiben.

Für das dritte Quartal bis Ende September rechnen die beiden Ärztinnen zunächst mit 200 Patienten. Danach gehen sie davon aus, dass für eine wirtschaftliche Praxis 1200 bis 1300 Patienten pro Quartal notwendig sind. In Hittfeld selbst gibt es derzeit zwei Gemeinschaftspraxen und eine Kollegin, deren Praxis nicht an allen Tagen der Woche geöffnet ist. Selig, die auch Schödel-Akupunktur, japanische Kräutertherapie, Hautkrebs-Screening und eine psychosomatische Grundversorgung anbietet, und Raimund rechnen auch mit Patienten aus Tostedt und Jesteburg. Dort ist Raimund aufgewachsen.

In den Praxisräumen werden derzeit noch die letzten Arbeiten verrichtet. Die beiden Sprechzimmer sind schon weitgehend fertig, das Praxisschild an der Eingangstür ist festgeschraubt. Noch ein paar Tage: Am kommenden Mittwoch können die ersten Patienten kommen.

Logistikhalle nahe A7 vor Fertigstellung voll vermietet

BOSTELBEK :: Die Logistikbranche hat einen neuen Standort: Noch vor Fertigstellung einer 35.000 Quadratmeter großen und zwölf Meter hohen Lagerhalle am Moorburger Bogen hat der Investor, die australische Entwicklungsgesellschaft Goodman, seine Immobilie bereits vermietet. Der Logistikdienstleister B+S wird zum 1. August die neue Halle neben der Holborn-Raffinerie westlich der Harburger Sechäfen beziehen. B+S hat 12.000 Quadratmeter angemietet, 23.000 Quadratmeter wird Kühne und Nagel belegen. Der weltweit größte Seefrachtspediteur wird das Logistikzentrum zur Lagerung und Verteilung von Gütern nutzen. Der Standort der Halle gewährleistet eine optimale Anbindung an die Autobahnen A7 und A1 sowie einen unkomplizierten Zugang zu den Containerterminals Altenwerder, Burchardkai und Eurokai, die rund acht Kilometer entfernt liegen“, heißt es in der Mitteilung von Goodman – das Unternehmen hat sich auf Logistikimmobilien spezialisiert. Für die Mitarbeiter der beiden Mieter stehen mehr als 120 Parkplätze zur Verfügung.

NACHRICHTEN

TOSTEDT

10.000 Quadratmeter trockenes Unterholz brennen

Die Feuerwehr löschte am Freitagmorgen einen 10.000 Quadratmeter großen Unterholzbrand in der Gemeinde Tostedt im Landkreis Harburg. Laut ersten Ermittlungen der Polizei hatten Handwerker gegen 13:15 Uhr bei Renovierungsarbeiten an einem Wohnhaus an der Straße in der Schaafhude Funkenflug verursacht. Diese Funken griffen auf ausgetrocknete Grasflächen neben dem Gebäude und einen Busch über. Die alarmierten Feuerwehrleute konnten ein Übergreifen auf das Haus verhindern. Jedoch breitete sich der Brand auf Unterholz, Busch- und Grasflächen aus. Mehr als zwei Stunden kämpften die Retter gegen das Feuer. (10)



10.000 Quadratmeter Unterholz brennen in der Gemeinde Tostedt JOTO/leto

MECKELFELD

Unfallverursacher macht sich aus dem Staub

Die Polizei Seevetal sucht Zeugen einer Unfallflucht. Eine 35-jährige Seveveterin parkte ihren Ford am Donnerstagnachmittag gegen 18 Uhr in der Straße Am ...

Im Kreis fehlen immer noch Ärzte

Wie die Initiative **Stadtlandpraxis** um Mediziner wirbt. 28 Interessenten bis Juli

KREIS HARBURG :: Kreis-Sozialdezernent Reiner Kaminski wirbt seit 2012 mit der von ihm initiierten Aktion Stadtlandpraxis für eine gute medizinische Versorgung im Landkreis. Er stützt sich auf eine Arbeitsgruppe von zehn niedergelassenen Ärzten sowie die ärztlichen Direktoren der Kreiskrankenhäuser in Winsen und Buchholz, Heiner Austrup und Christian Pott. Insgesamt 90 Praxen gehören zum Netzwerk. Doch auf die Bedarfsplanung für die Facharzt-Praxen, die auf Bundesebene festgelegt wird, haben sie keinen Einfluss. „Die Vorgaben spiegeln nicht den Bedarf wider“, kritisiert Kaminski.

Zwei Beispiele. Im Landkreis, der für die Planung von Fachärzten als eine Region angesehen wird, sind derzeit nur zwölf Augenärzte und sieben Hautärzte aktiv. Für beiden Richtungen gilt aber:

Statistisch ist die Versorgung bei den Augenärzten mit 114,5 und bei den Hautärzten mit 119,1 Prozent überhöht. Das bedeutet, dass für beide Bereiche eine Zulassungssperre gilt. Es kann also nicht um neue Ärzte geworben werden.

„Doch schon heute ist es schwierig, einen Termin zu bekommen. Das dauert leicht drei bis vier Monate“, weiß Kaminski. Eine Unterversorgung beginnt bei Fachärzten jedoch erst bei 50 Pro-

zent. Damit wäre auch eine Zahl von sechs Augenärzten und vier Hautärzten zulässig. Keine guten Aussichten.

Trotz solcher begrenzenden Bestimmungen hat Stadtlandpraxis seit 2012 insgesamt 40 Ärzte in den Landkreis vermittelt. Sie haben sich niedergelassen oder sind angestellt, absolvieren ein Praktikum oder ihre Weiterbildung in Praxen oder Krankenhäusern.

„Die medizinische Versorgung ist ein Standortfaktor“, so der Sozialdezernent. Dazu gehören nicht nur die Kreis-Krankenhäuser, die Waldklinik in Jesteburg und die Psychosomatische Klinik Ginterhof in Tötensen, sondern auch die Arztpraxen. Immerhin: Der Landkreis erhält Aufmerksamkeit. Bis Ende Juli haben sich bei Stadtlandpraxis wieder 29 Interessenten gemeldet. In fünf Jahren waren es 280. (12)



Landkreis-Sozialdezernent Reiner Kaminski kümmert sich um die Initiative HA/Landkreis Harburg